

JUGEND UND AUSBILDUNG



© Heide Jane Zimmermann

EXPEDITIONEN IN DIE *Zukünfte*

Junge Menschen engagieren sich an vielen Stellen für Zukunftsthemen, lernen allerdings selten, wie man das strukturiert macht. Dadurch bleiben sie in alten Denkmustern oder in Erzählungen über negative Zukünfte hängen. Das kann zu Frustration und Resignation führen. Seit 2022 bietet der gemeinnützige Verein ZGF – Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt daher Zukünfte-Expeditionen für Jugendliche an.

Mit diesem Format soll die Zukünftebildung der Teilnehmenden gestärkt werden. Sie erleben, dass es eine Vielfalt möglicher Zukünfte gibt und dass Ungewissheit und Komplexität zum täglichen Leben gehören. Im Experiment mit verschiedenen Zukünften und im wertschätzenden Austausch darüber sammeln sie positive Erfahrungen; zugleich wächst ihr Vertrauen in die eigenen Kompetenzen im Umgang mit unsicheren, vielgestaltigen Zukünften. Dadurch haben sie mehr Hoffnung und sind stärker zu eigenem und gemeinschaftlichem Handeln motiviert. Sie erkennen auch, dass Zukunftsbilder ihr Verhalten in der Gegenwart beeinflussen. Und sie entwickeln alternative Vorstellungen und Vorgehensweisen.

Auf einer Zukünfte-Expedition erkunden 10 bis 30 Jugendliche für vier bis fünf Stunden in fachkundiger Begleitung zunächst das **Land der Wahrscheinlichkeit** und das **Land der Wünsche** zum jeweiligen Thema. Nächste Station ist das **Land der Fantasie**, um die Vorstellungskraft zu trainieren. Nach ihrer Rückkehr in die Gegenwart leiten sie relevante neue Ideen und Handlungsoptionen zum Thema der Expedition und ihren persönlichen Zukünften ab.

Bisher fanden solche Expeditionen vor allem an Schulen statt und beschäftigten sich unter anderem mit Feldern wie Arbeit, Demokratie, Kooperation oder der eigenen Stadt. Das Format lässt sich einbetten in Zukünfte-Wochen, in denen zunächst einfache Methoden wie die Arbeit mit Megatrends oder Visionen zum Einsatz kommen oder berühmte Zukunftsautoren wie Aldous Huxley oder George Orwell zur Diskussion stehen. Nach der Expedition könnten die Teilnehmenden zu den neu entstandenen Fragen recherchieren oder einzelne Zukunftsbilder im Detail ausarbeiten.

Unter www.expedition-zukuenfte.net finden sich weitere Informationen und Kontakte, um eigene Expeditionen auf den Weg zu bringen.



Land des Wahrscheinlichen Land der Wünsche Land der Fantasie

REISEBERICHT DES REGIOMONTANUS-GYMNASIUMS HASSFURT

Eine Expedition der etwas anderen Art unternahmen unsere Schülerinnen und Schüler der Individuellen Lernzeitverkürzung (ILV) am 15. Februar 2023: Obwohl sie ihr Basislager (den Projektraum B1.10 des RMG) an diesem Vormittag – abgesehen von kurzen Pausengängen – nicht verließen, begaben sie sich dennoch auf eine große Reise und unbekanntes Terrain. Ziel war nichts Geringeres als die Zukunft – konkret waren es ihre Zukunftsvorstellungen zum Thema »Arbeit im Jahr 2040«. Ihre Wegbegleiter waren an diesem Tag zwei erfahrene Guides: Dr. Stefan Bergheim und Lilly Herde vom Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt.

Bevor die Schülerinnen und Schüler gegen Mittag die »Aussicht auf dem Gipfel« genießen konnten, galt es verschiedene Länder zu erkunden: das Land des Wahrscheinlichen, das Land der Wünsche und schließlich das Land der Fantasie. Über dieses selbst erdachte Fantasieland verfasste jede Gruppe einen fiktiven Forschungsbericht. Schließlich wurde wieder der Bogen zur Gegenwart gespannt und es wurden Handlungsoptionen besprochen, denn der Blick in die Zukunft hat ein erklärtes Ziel: Er soll Schülerinnen und Schüler stärken, mit anderen, nicht erwarteten Zukünften umzugehen und Handlungsideen für die Gegenwart zu entwickeln.

Der Plural »Zukünfte« ist von den Expeditionsbegleitern ganz bewusst gewählt, und für die Schülerinnen und Schüler ist spätestens nach diesem Vormittag deutlich geworden: Die eine Zukunft gibt es nicht. »Im neuen Projekt Expedition Zukünfte soll die Kompetenz jüngerer Menschen gestärkt werden, sich in der Ungewissheit von Gegenwart und Zukunft zu orientieren und so eine höhere Lebensqualität zu ermöglichen. Ihre Zukünftebildung (engl. Futures Literacy) wird verbessert, so wie es die UNESCO seit einigen Jahren vorantreibt.« (siehe <https://www.zgf-fortschritt.de/neues/expedition-zukuenfte>) Das RMG war die erste Schule deutschlandweit, in der dieses Projekt umgesetzt wurde.

CHRISTINA ANKENBRAND, OBERSTUDIENRÄTIN AM REGIOMONTANUS-GYMNASIUM



© Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt

© Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt

© Sambor Stogowski